Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

1. QUARTAL 2019

... und das ist auch gut so! Foto: Bührke

Partnerschaft *auf Augenhöhe*

POTSDAM. Das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus, die Oberlinklinik und das Evangelische Zentrum für Altersmedizin (EZA) wollen zukünftig noch enger kooperieren. Als „Christliche Kliniken Potsdam" möchten die drei Einrichtungen ihre komplementären Leistungen verbinden.

„Durch die Bündelung unserer Kräfte sichern wir die Investitions- und Wachstumsfähigkeit unserer Häuser. Es entsteht ein neuer, zukunftsweisender Gesundheitsdienstleister, der neben dem Klinikum Ernst von Bergmann die Gesundheitsversorgung in der Region sichern wird", so Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH.

Mit dem Zusammenschluss, der für das dritte Quartal 2019 geplant ist, entsteht eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Die beiden Träger, die Alexianer GmbH und der Verein Oberlinhaus, werden jeweils einen Gesellschaftsanteil von 50 Prozent halten. Die bisherige Zugehörigkeit der Kliniken zu den Trägern bleibt unverändert, die bekannten Leistungsangebote aller drei Einrichtungen stehen weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung.

Alexianer und Oberlinhaus sind zusammen einer der größten Anbieter in der Region. An 14 Standorten mit knapp 1.100 Betten und Plätzen widmen sich mehr als 1.500 Mitarbeitende der Versorgung von jährlich 24.000

Gute Stimmung bei der Information über den Zusammenschluss: Michael Kögel, Geschäftsführer Evangelische Frauenhilfe in Brandenburg, Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH, Andreas Koch, kaufmännischer Vorstand Oberlinhaus, Gerald Oestreich, Interimsgeschäftsführer Oberlinklinik, Oliver Pommerenke, Regionalgeschäftsführer Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und Geschäftsführer Evangelisches Zentrum für Altersmedizin Foto: Stengl

stationären und 90.000 ambulanten Patienten sowie der Pflege und Assistenz in Tageseinrichtungen und Seniorenheimen. (bs)

Alferink zur Professorin ernannt

WWU Münster vergibt Professur an Münsteraner Chefärztin

Gemeinsam mit Prof. Dr. Dieter Seifert (l.) gratulierte Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld (r.) Prof. Dr. med. Judith Alferink Foto: Echelmeyer

MÜNSTER. Stephan Dransfeld, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Münster GmbH, konnte am 1. November 2018 Prof. Dr. med. Judith Alferink offiziell gratulieren. Die Chefärztin des Alexianer-Krankenhauses in Münster hat eine Professur für Immunbiologie psychischer Erkrankungen an der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster erhalten. Zu ihren Schwerpunkten an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster gehört die Aufklärung über die Rolle der Immunantwort bei der Alzheimer Krankheit und bei Depressionen.

„Das ist in doppelter Hinsicht eine sehr erfreuliche Nachricht für die Alexianer Münster GmbH", erklärt Dransfeld. „Wir freuen uns für Universitätsprofessorin Dr. Judith Alferink über die besondere Auszeichnung und sind stolz, mit ihr eine ausgewiesene Expertin im Bereich der Immunbiologie bei den Alexianern zu haben." (poe)

Neue OP-Säle durch Modulanbau

MÜNSTER. In einer spektakulären Aktion wurden Ende August 2018 mehrere Gebäudemodule an das münsterische Clemenshospital angebaut, um unter anderem Platz für zwei neue Operationssäle zu schaffen.

In einer mehrtägigen Aktion wurden die Gebäudemodule montiert Foto: Abel

Zwar ist einer der älteren Säle im Zuge der Baumaßnahmen weggefallen, an seiner Stelle wurde jedoch eine moderne Umkleidesituation geschaffen, die den Mitarbeitern und dem Arbeitsfluss unmittelbar zugutekommt. Durch den zusätzlichen Saal lassen sich Operationen besser planen und die Mitarbeiter haben verlässlichere Arbeitszeiten, ohne dass Mehrarbeit entsteht. Die Erweiterungsmaßnahmen bieten neue Möglichkeiten, mehr OP-Leistungen zu erbringen und OP-Termine frühzeitiger und schneller zu vergeben. Auch in Bezug auf den Rettungsdienst ist das Clemenshospital stärker aufnahmebereit. Die Maßnahme sichert zudem den Standort als Teilnehmer im Verletzungsarten-Verfahren der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). (mb)

Die Welt der Medizin auf einen Wisch

Neues Onlineangebot zum Informieren und Lernen

MÜNSTER. Für jede Situation die passgenaue Wissensdosis – das ist das Motto der digitalen Wissensdatenbank eRef rund um medizinische Fachthemen aus dem Verlagshaus Thieme. Alexianerweit gibt es für Mitarbeitende einen kostenlosen Zugang.

Der Thieme-Verlag bietet eine umfangreiche Wissensdatenbank an, die vor allem in der Facharztweiterbildung oder im Bereitschaftsdienst hilfreich, aber auch für Pflegende, Medizincontroller, Qualitätsmanager und andere Interessierte spannend ist.

Seit Januar steht der Zugang zur Verfügung, den man entweder offen über das Alexianer-Netz unter eref.thieme.de oder aber personalisiert mittels Registrierung auch von zu Hause und unterwegs nutzen kann – etwa ganz bequem auf dem Smartphone oder Tablet. Damit ist das Angebot nur einen Klick oder Wisch entfernt.

Das eRef bietet für die Recherche eine große Auswahl an E-Books und E-Journalen – egal ob zur Inneren Medizin, Neurochirurgie oder Palliativmedizin. Unterstützt wird dies durch eine intelligente Volltextsuche, eine Bilddatenbank sowie kompakte Begriffsübersichten, die zu Krankheitsbildern, Symptomen, Wirkstoffen und Klassifikationen informieren.

Im persönlichen Bereich stehen ein Lerntrainingscenter zur Vorbereitung der Facharztprüfung sowie CME-zertifizierte Fortbildungen zur Verfügung. Schon jetzt gibt es mit CNE.online ein ähnliches Angebot für Pflegende. Weitere Vorteile: In individuellen „Cockpits" zu verschiedenen Themen können zusätzlich zu redaktionellen Inhalten auch eigene Notizen, Standards, Leitlinien, Checklisten und Weiteres griffbereit abgelegt werden.

Mehr Informationen über die Funktionalitäten sowie zur Nutzung des eRef finden sich im Intranet. (jf)

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTION
Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),
Janis Fifka (jf)

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzel (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Marina Müggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)

DRUCK
Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG
Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE
11.905 Exemplare

Alexianer-Aufsichtsrat verstärkt

Pfarrer und Dekan Frank M. Scheele

Prof. Dr. med. Hubert Serve Fotos: privat

MÜNSTER. Das Kuratorium der Stiftung der Alexianerbrüder freut sich, mit Pfarrer Frank M. Scheele und Professor Dr. Hubert Serve zwei neue Mitglieder im Aufsichtsrat der Alexianer GmbH begrüßen zu dürfen. Seit Mitte 2018 beraten und unterstützen sie das Kontrollgremium mit ihrer spezifischen beruflichen Erfahrung und Fachlichkeit.

Pfarrer und Dekan Frank M. Scheele wurde 1954 in Braunschweig geboren. Er war 23 Jahre alt, als er getauft wurde und hat sich seitdem immer mehr der Kirche verbunden gefühlt. Im Jahr 1999 begann Pfarrer Frank M. Scheele – zunächst berufsbegleitend – ein Theologiestudium, 2008 wurde er zum Priester geweiht. Bereits kurz nach der Priesterweihe übernahm er 2009 zum ersten Mal Verantwortung für eine Pfarrgemeinde in Berlin. Heute arbeitet er als Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde „Maria unter dem Kreuz". Zusätzlich ist er in verschiedenen Führungsgremien des Erzbistums Berlin tätig, unter anderem als Vorstandsvorsitzender der Adör (Vertreter des Erzbistums und Minderheitsgesellschafters des St. Hedwig-Krankenhauses).

Professor Dr. med. Hubert Serve, geboren 1962 in Backnang, hat in Heidelberg studiert und promoviert. Nach verschiedenen klinischen Ausbildungsstationen in München, Ulm, New York und Berlin war er zunächst als Oberarzt und ab 2002 als Professor für Innere Medizin und Hämatologie am Universitätsklinikum in Münster beschäftigt. Seit 2007 ist er Direktor und Leiter der Medizinischen Klinik II am Universitätsklinikum in Frankfurt mit den Schwerpunkten Hämatologie, Onkologie, Rheumatologie und Infektiologie sowie Vorstand der Hessischen Krebsgesellschaft. Professor Dr. Serve ist verheiratet und hat drei Kinder. (tk)

Schüchtern, aber hungrig

Tiergestützte Therapie in der Forensik wird ausgebaut

Rotbunt und mittlerweile ausgewachsen: die Schweine der Christophorus Klinik Foto: Echelmeyer

Züchterfamilie Düsing mit Mitarbeitern der Klinik Foto: Bentler

MÜNSTER. Sie heißen Amelie und Miss Bacon, haben Vorfahren aus dem hohen Norden, rassig rote Haare – und alle Herzen im Sturm erobert! Um die Tiergestützte Therapie in der forensischen Christophorus Klinik in Münster auszubauen, sind im November 2018 zwei Ferkel eingezogen. Die beiden Vierbeiner gehören der seltenen Rasse Rotbuntes Husumer Schwein (auch bekannt als Dänisches Protestschwein) an, die vom Aussterben bedroht ist.

Amelie und Miss Bacon verrichten in der Klinik einen wichtigen Dienst: Sie unterstützen die Patienten auf ihrem Weg in ein geordnetes Leben. Verantwortung übernehmen, Absprachen einhalten, Ordnung halten oder für ein anderes Lebewesen sorgen sind dabei wichtige Bausteine. Zudem stehen Tiere den verurteilten Rechtsbrechern vorbehaltlos gegenüber.

Aufgezogen wurden die Schweine von Hobbyzüchter Werner Düsing aus Schöppingen, der es sich nicht nehmen ließ, seine Ferkel persönlich abzuliefern. (ce)

Die Zukunft in der Pflege im Gespräch

Angeregte Diskussionen im Plenum auf der Zukunftswerkstatt Bildung und Pflege Foto: Berse

MÜNSTER. „Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer."

Sokrates schien schon vor über 2.400 Jahren zu wissen, wie die Jugend tickt. Aber stimmt das wirklich bis heute? Nicht nur in der Gesellschaft sind die sogenannten „Generationen Y und Z" ein vielfach diskutiertes Thema, sondern auch bei der Alexianer-Zukunftswerktstatt Bildung und Pflege.

Gerrit Krause, Leiter Referat Pflege- und Prozessmanagement, begrüßte im November 2018 bei der zweitägigen Veranstaltung in Münster rund 70 Experten und Führungskräfte. Dazu gesellten sich auch Studenten des im Wintersemester 2018 gestarteten FOM-Kooperationsstudienganges „Pflege". Sie alle verfolgten zahlreiche praxisnahe Vorträge, unter anderem von Dominik Dautzenberg (Alexianer Aachen), Peter Ahaus (Zentralschule für Gesundheitsberufe St. Hildegard Münster), Sabrina Roßius (Alexianer Berlin-Hedwigshöhe) und Rebecca Kanthak (Alexianer Sachsen-Anhalt) und diskutierten anschließend die zukünftigen Anforderungen an den Beruf und über die zunehmende Digitalisierung der Pflege. Um den Blick weiter auf das Thema zu schärfen, wurde die verbundweite Arbeitsgruppe „Generationen Pflege" gegründet. x

Tobias Berse
Referent Referat Pflege- und Prozessmanagement
Alexianer GmbH

Ich habe da keine Frage

Ethische Denkanstöße

Sind wir fraglos zufrieden?

In den vergangenen Jahren erreichten die Redaktion regelmäßig Fragen zu ethischen Themen. Oft waren sie sehr praxisbezogen und konkret. Für diese Ausgabe der Alexianer Zeitung liegt erstmalig keine Frage von Leserinnen oder Lesern vor. Ein Rätsel, für das mehrere Lösungen in Frage kommen. Es könnte sein, dass alle wichtigen ethischen Fragen des Arbeitsalltags inzwischen beantwortet sind und sich keine neuen stellen. Immerhin sind seit 2015 in dieser Rubrik zahlreiche Artikel erschienen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit ihrer beruflichen Situation, dem Umgang mit Patienten und Klienten, Bewohnern, Gästen und Angehörigen, mit der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und mit den Alexianern insgesamt einfach zufrieden. Das wäre toll. Es könnte auch sein, dass die bisherigen Antworten nicht zufriedenstellend waren, womit sich zwar nicht alle Fragen beantwortet hätten, wohl aber ein anderer Adressat gesucht wird. Es könnte auch sein, dass es sehr wohl ethisch relevante Fragen gibt, aber das Medium des Zeitungsartikels nicht als das am besten geeignete gesehen wird. Das wäre zum Beispiel bei unternehmensethischen Fragen denkbar – oder bei Fragen, die sehr heikel sind, weil sie Vorgesetzte oder Kollegen betreffen. Mit Blick auf die weitere Zukunft der Rubrik freut sich die Redaktion über jede Antwort, die hilft, das Rätsel zu lösen. x (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Chefarztwechsel

Dr. med. Jens Königer trat Nachfolge von Professor Derwahl an

BERLIN. Zum 1. Januar 2019 hat Dr. med. Jens Königer die chefärztliche Leitung der Klinik für Innere Medizin, mit den Schwerpunkten Gastroenterologie, Hämatologie-Onkologie, Diabetologie und Palliativmedizin, im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus übernommen. Dr. Königer tritt die Nachfolge von Professor Dr. med. Karl-Michael Derwahl an, der die Klinik 18 Jahre lang leitete.

Dr. med. Jens Königer Foto: Heymach

Dr. Königer ist bei den Alexianern kein Unbekannter. Bereits von 2008 bis 2012 arbeitete er im Krankenhaus Hedwigshöhe, zunächst als Assistenzarzt und später als Oberarzt.

Vor seinem erneuten Wechsel zu den Alexianern arbeitete Dr. Königer als Chefarzt in der Klinik für Innere Medizin, mit Gastroenterologie und Diabetologie, im DRK-Krankenhaus in Luckenwalde und in der Inneren Medizin im Evangelischen Krankenhaus Lutherstift in Seelow. Er ist Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie und der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin. Seine besonderen Tätigkeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes. x (stm)

Orientierung in bewegten Zeiten

Tagung der Eingliederungshilfe in Berlin

Die Teilnehmer beim abendlichen Rundgang durch Berlin Foto: Beuth-Heyer

BERLIN. Rund 50 Fach- und Führungskräfte aus der Eingliederungs- und Jugendhilfe der Alexianer tagten am 21. und 22. Februar 2019 in Berlin. Gastgeber war die Region Berlin-Weißensee.

Mit 58 Plätzen ist der dortige Wohnverbund zwar die kleinste Eingliederungshilfeeinheit im Alexianer-Verbund – für Berliner Verhältnisse ist der Wohnverbund jedoch groß.

Unter dem Tagungsmotto „Orientierung in bewegten Zeiten" hatte Jürgen Amberg, Koordinator Unternehmensentwicklung Eingliederungs- und Jugendhilfe, ein volles Programm zusammengestellt und spannende Referenten eingeladen.

Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung Jürgen Dusel, machte deutlich, dass Inklusion und Demokratie zwei Seiten derselben Medaille seien, eine Demokratie also immer inklusiv denken und handeln müsse. In diesem Sinne wurde zum Beispiel über den aktuellen Stand zum Bundesteilhabegesetz diskutiert, Best-Practice-Beispiele aus dem Alexianer-Verbund wurden vorgestellt. x (ih)

Azubis gesucht!

Von Köchen bis Krankenpflegern

BERLIN. Es ist zunehmend eine größere Herausforderung, Auszubildende für verschiedenartige Ausbildungsplätze zu finden. Die Suche wird aufwendiger, um den Bedarf mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern zu decken.

Dies gilt sowohl für die Pflegeausbildung als auch für Berufsgruppen aus Verwaltung und den Dienstleistungsbereichen. Hinzu kommt, dass viele Schulabgänger unklare Vorstellungen von Berufen und Ausbildungen haben. Daher geht die Personalabteilung der Alexianer Service GmbH mit Partnern aus den Einrichtungen der östlichen Region für ihren Wirkungsbereich auf verschiedenen Wegen auf die „Jagd" nach zukünftigen Kolleginnen und Kollegen.

Neben Marketingaktionen in den weiterführenden Schulen werden regelmäßig Ausbildungsforen genutzt. Auch bei Vereinen, die sich um die Integration von Flüchtlingen kümmern, sind die Alexianer aktiv und werden bei ihrer Suche nach jungen Talenten für die zu besetzenden Stellen ebenfalls fündig.

Im Februar 2019 wurde wieder ein klassischer Baustein der Azubisuche genutzt: Eine Ausbildungsmesse mitten im Zentrum von Berlin, zu der die junge Zielgruppe von der Berliner Zeitung in das legendäre Café Moskau eingeladen wurde. Um Interessenten für die Alexianer-Ausbildungsangebote warb hier die Alexianer Agamus GmbH Seite an Seite mit Lehrkräften und Schülern der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin-Brandenburg sowie Praxisanleitern aus den Berliner Krankenhäusern und aus Potsdam.

Die nächsten Projekte, Schulabgänger auf die vielfältigen Berufsbilder bei den Alexianern aufmerksam zu machen, sind bereits in Arbeit. Dank des großen Engagements aller Beteiligten wird es gelingen, alle Ausbildungsstellen dieses Jahres mit motivierten Bewerbern zu besetzen. ✓

Kirsten Krupa
Referentin für Personalmarketing und Ausbildungsbetreuung, Alexianer Service GmbH

Schilddrüsenchirurgie ohne sichtbare Narbe

Erfolgreiches erstes Jahr seit Einführung der neuen TOETVA-Methode

KREFELD. Vor gut einem Jahr hat PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld, eine neue Möglichkeit entwickelt und erstmalig in Deutschland realisiert. Er führt Operationen im Halsbereich durch, ohne sichtbare Narben zu hinterlassen.

Die Schilddrüse wird bei der sogenannten TOETVA-Methode (TOETVA – Trans Oral Endoscopic Thyroidectomy Vestibular Approach) nicht mehr über einen Halsschnitt operiert, sondern über einen Zugang im Bereich der Innenseite der Unterlippe. Neben der sehr viel schnelleren Wundheilung

Chefarzt PD Dr. Elias Karakas mit Sandra Koberstein, die sich äußerst zufrieden über ihre Schilddrüsen-OP ohne Narbe am Hals zeigt Foto: Lammertz

der Mundschleimhaut liegt der Fortschritt darin, dass dieser Eingriff keine sichtbaren und störenden Narben im Sichtbereich des Halses hinterlässt. Im ersten Jahr seit Einführung profitierten bis Ende 2018 insgesamt 40 Patienten von dieser Methode. Sandra Koberstein ist eine dieser Patienten, die diesen innovativen Schritt gegangen ist. Ihr war von vornherein klar, dass sie für die dringend notwendige Operation keinen Halsschnitt wollte. Deshalb machte sie sich selbst schlau und stieß im Internet auf die neue Methode. Bereits einen Tag nach der Operation durch Dr. Karakas und sein Team fühlte sich die junge Frau schon wieder fit, musste aber zur Kontrolle noch einen weiteren Tag im Krankenhaus bleiben. Heute sagt sie selbst, die absolut richtige Entscheidung getroffen zu haben, jetzt im Halsbereich narbenfrei zu sein und, dass die sehr belastende Schilddrüsenerkrankung erfolgreich behandelt werden konnte. ✓ (fj)

Neuer LHKM in Betrieb genommen

Der LHKM ist auf dem modernsten Stand der Technik Foto: Bührke

MÜNSTER. Ein neuer Linksherzkatheter-Messplatz (LHKM) erweitert das medizinische Spektrum des münsterischen Clemenshospitals, dadurch wird der Standort als Notfallkrankenhaus weiter ausgebaut und gestärkt.

Der LHKM ermöglicht unter anderem die Darstellung und – falls notwendig – das Aufweiten verengter Herzkranzgefäße.

Durch den LHKM wurden zum einen neue Stellen geschaffen, zum anderen konnten aber auch interessierte Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation und Erfahrung innerhalb der Klinik wechseln.

Dank einer umfassenden und frühzeitigen Planung konnten Mitarbeiter ohne die entsprechenden Vorkenntnisse durch Fortbildungen und Hospitationen perfekt auf ihren neuen Arbeitsplatz vorbereitet werden.

Der LHKM wurde in einem neuen Modulanbau untergebracht, in dem – eine Etage über dem LHKM – auch zwei neue OP-Säle eingerichtet wurden. ✓ (mb)

„Pura Vida" und roter Teppich für Stars und Sternchen

Erstklassige Mitarbeiter verdienen eine erstklassige Feier

Roter Teppich, edle Beleuchtung und Paparazziwände – ein so besonderer Empfang erfreute die Gäste Foto: Peter

BERLIN/KÖLN: Unter dem Motto „Pura Vida", das so viel wie pures Leben heißt, wurde am 18. Januar 2019 im Alexius-Gebäude des St. Joseph-Krankenhauses in Berlin-Weißensee traditionell das neue Jahr für alle Mitarbeiter der Alexianer Agamus Ost gefeiert.

Das zurückliegende Jahr war nicht einfach, somit sollte das karibische Flair etwas Leichtigkeit vermitteln. Mit einer positiven Lebenseinstellung werden schwierige Zeiten einfacher. Dies in der Hoffnung, dass das Gefühl lange anhält und Motivation für den Arbeitsalltag ist.

Am 15. Februar folgte die erste „Agamus et Celebramus" im Dominikus-Brock-Haus in Köln. Schon eine halbe Stunde vor dem offiziellen Einlass bildete sich eine Schlange am roten Teppich, der als Symbol der Wertschätzung ausgelegt war. Nach und nach fuhren die Busse mit den Mitarbeitern aus Krefeld, Aachen und Münster vor. Die mit einer VIP-Karte ausgestatten Mitarbeiter wurden, wie gewohnt, durch die „Sternchen" der Chefetage mit einem Glas Sekt in Empfang genommen. Um die Kolleginnen und Kollegen auch bildlich ins rechte Licht zu rücken, stand für jedermann nutzbar eine Fotobox bereit. So wurden mehr als 500 Fotos geschossen, die an einen tollen Abend erinnern.

Dankeschön an alle Beteiligten für die unvergesslichen Abende! Und auch im kommenden Jahr wird wieder mit zahlreicher Unterstützung gerechnet. ✓

Hendrik Vliem, Geschäftsführer, Alexianer Agamus GmbH

Neue Räume und Technik in Münster

Institut für Fort- und Weiterbildung wächst

MÜNSTER. Die Angebote des Institutes für Fort- und Weiterbildung sind nicht nur in Berlin beliebt, sondern stoßen auch in den westlichen Regionen der Alexianer auf rege Nachfrage. Deshalb bietet das Institut schon seit einiger Zeit Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Münster und Köln an.

Nun eröffnet es in Münster eine Zweigstelle (Dependance) mit eigenen Räumlichkeiten. Auf 470 Quadratmetern ist nach einer aufwendigen Umbauphase ein modernes Bildungszentrum entstanden.

Die neuen Räume liegen direkt gegenüber dem Hauptbahnhof und sind damit für Mitarbeitende und externe Gäste hervorragend erreichbar. Neben den bekannten inhaltlichen Schwerpunkten (Psychiatrie- und Führungskräftetrainings) setzt das Institut mit dem Angebot medizinischer Simulationstrainings einen weiteren Schwerpunkt. Solche Trainings, die in der Luftfahrt Standard sind, helfen, sich auf komplexe Anforderungen in der Praxis vorzubereiten oder herausfordernde Situationen als Team zu üben. Beispiele finden sich etwa in der Notfall- und Intensivmedizin, in der Geburtshilfe und Pädiatrie.

Zeitgleich mit dem Start in den neuen Räumen wird auch das Anmeldeverfahren für die Kurse modernisiert. Mitarbeitende können im Internet oder Intranet das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot durchsuchen und sich online anmelden oder einen Platz reservieren.

Das neu gestaltete Portal „Bildung und Karriere“ (Intranet) wird zukünftig auch die Möglichkeit bieten, ein eigenes Fortbildungskonto zu verwalten und sich über interne (und externe) Stellenausschreibungen zu informieren. Aktuell ist der Probebetrieb in den beiden Pilotregionen Münster und Münster-Misericordia gestartet.

Arno Fuhrmann
Leiter Referat Personalentwicklung
Alexianer GmbH

Tischkicker für das Martinistift – spielerisch Vertrauen und Teamgeist aufbauen

MÜNSTER. Das Alexianer Martinistift verfolgt seit über 100 Jahren das Ziel, Kinder und Jugendliche, die aus dem sozialen Netz herausgefallen sind, aufzufangen und ihnen bestmögliche Unterstützung für den Alltag anzubieten.

Für die stationären und teilstationären Angebote ist es von hoher Bedeutung, den Kindern und Jugendlichen Offerten für die Freizeit zu bieten, bei denen sie mit Gleichaltrigen und Betreuern ein Stück Normalität erleben. Auf diese Weise können soziale Kompetenzen vermittelt werden.

Das gemeinsame Spiel begeistert zudem alle Altersgruppen, Ethnien und Geschlechter. So kann es gelingen, die Jugendlichen wieder zum Lachen zu bringen und den Umgang miteinander spielerisch einzuüben. Es entsteht Vertrauen in die Mitmenschen.

Ein bei Jung und Alt sehr beliebter Freizeitspaß ist Tischfußball. Nicht nur in Kneipen und Büros erfreuen sich die robusten Kicker großer Beliebtheit, sondern auch in zahlreichen Kinder- und Jugendeinrichtungen.

Der Wunsch nach Tischkickern kam auch im Martinistift auf. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee einer Bewerbung bei der Aktion Lichtblicke e. V. Diese hatte zu Weihnachten Vereine, karitative Einrichtungen und weitere Institutionen aufgerufen, sich mit ihren Bedarfen an Geld- oder Sachspenden zu bewerben. Und dass haben die Alexianer, verbunden mit dem Gedanken an die Tischkicker, getan.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Stolze 5.000 Euro erhält das Martinistift nun von der Aktion Lichtblicke e. V. für die Anschaffung von geeigneten Kickern.

Gemeinsames Kickern verbindet einen hohen Funfaktor mit einer exzellenten Förderung des Miteinanders und des sozialen Verhaltens Foto: Hinz

Dafür an dieser Stelle nochmal ganz herzlichen Dank!

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Neuer Ärztlicher Direktor im St. Hedwig-Krankenhaus

Prof. Dr. med. Ralf Tunn Foto: Heymach

BERLIN. Professor Dr. med. Ralf Tunn, Chefarzt der Klinik für Urogynäkologie und Koordinator des Deutschen Beckenbodenzentrums (DBBZ), ist zum Ärztlichen Direktor im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus ernannt worden.

Professor Tunn folgt damit auf Professor Karl-Michael Derwahl, ehemaliger Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, der zum 31. Dezember 2018 in den Ruhestand gegangen ist. In seinen insgesamt 14 Jahren als Ärztlicher Direktor hat das Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus große Veränderungen erfahren und sich konstant weiterentwickelt.

Zu den Aufgaben des Ärztlichen Direktors gehören unter anderem, die Interessen der leitenden Krankenhausärzte zu vertreten und für die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und anderen Krankenhäusern zu sorgen.

Weitere Schwerpunkte sind die Durchsetzung einer hohen medizinischen Behandlungsqualität, die Integration von innovativen Verfahren sowie die Koordinierung von klinikübergreifenden qualitätssichernden Maßnahmen zur medizinischen Weiterentwicklung des Krankenhauses.

(stm)

Deeskalation als Managementaufgabe in der Psychiatrie

Implementierung des Präventionskonzeptes ProDeMa® im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

BERLIN. Vor dem Hintergrund eines steigenden Gewaltpotenzials innerhalb der Gesellschaft sehen sich Ersthelfer, Rettungskräfte und Kliniken zunehmend mit Übergriffen konfrontiert. So ergab eine Studie der Ruhr-Universität Bochum, dass allein jeder achte Retter Opfer körperlicher Gewalt ist.

Auch in der Psychiatrie ist eine Zunahme der Gewaltbereitschaft messbar: Von 2010 bis 2017 hat sich die Zahl der Gewaltvorfälle im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee in Relation zur Fallzahl verdoppelt. Dieser Entwicklung begegnet das Haus mit der Implementierung des zertifizierten und von den Unfallkassen und Berufsgenossenschaften anerkannten Professionellen Deeskalationsmanagements (ProDeMa).

WAS IST PRODEMA?

ProDeMa ist ein umfassendes, mehrfach evaluiertes, patentiertes und urheberrechtlich geschütztes Präventionskonzept zum professionellen Umgang mit Gewalt und Aggression. Es dient der Verhinderung aggressiver Verhaltensweisen beziehungsweise vermindert deren Entstehung.

Eskalationen werden durch professionelle Grundhaltungen im Umgang mit Aggressionen und durch spezialisierte verbale Deeskalationstechniken vermieden. Verletzungen von Personal und Patienten bei An- oder Übergriffen werden durch verletzungsfreie Abwehr- und Fluchttechniken sowie entsprechende Immobilisationstechniken verhindert.

„Wir begreifen Deeskalation als Managementaufgabe, denn die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Patientinnen und Patienten hat für uns höchste Priorität."

Dr. med. Iris Hauth

WARUM PRODEMA?

Dieses Deeskalationsmanagement fokussiert sich nicht nur auf Mitarbeitende, sondern dient in besonderer Weise auch den Patienten. Mitarbeiter, die die viertägige ProDeMa-Schulung absolviert haben, sind in der Lage, professionell mit herausfordernden Verhaltensweisen umzugehen.

Sieht sich der Mitarbeitende mit einem scheinbar aggressiven Verhalten konfrontiert, ist er darin geschult, die Ursachen dieses Verhaltens gemeinsam mit dem Patienten herauszuarbeiten. Durch das videogestützte Situationstraining erlernen Mitarbeiter Gesprächstechniken, die den Patienten, der den Kontakt zu sich und seiner Umwelt verloren hat, wieder zu sich zurückführen.

War die Deeskalation erfolgreich, bietet sich dem Patienten die Chance, auf Lösungen, die auf eigenen Erfahrungen beruhen, zurückzukommen oder neue Lösungsstrategien zu entwickeln. Folglich wird die Gewaltspirale aufgebrochen, es existiert nun kein Grund mehr, in der Gewalt zu verharren. Somit sind Mitarbeiter und Patient besser geschützt. Seit Oktober 2018 ist Friedemann Krispin als Krankenpfleger und ausgebildeter ProDeMa-Trainer in der Klinik tätig ist. Im Dezember 2018 wurde das Präventionskonzept im Rahmen eines Kick-off-Meetings vorgestellt.

Seit Februar 2019 sind berufsübergreifend alle Mitarbeitenden mit Patientenkontakt dazu verpflichtet, eine ProDeMa-Schulung zu absolvieren.

Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH
und Ärztliche Direktorin
St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee

PRODEMA® IN DEN HÄUSERN DES ALEXIANER-VERBUNDES

Anfang 2011 war das Alexianer Krankenhaus Aachen das erste Haus des Alexianer-Verbundes, das das Professionelle Deeskalationsmanagement (ProDeMa) einführte. Die Alexianer Köln/Rhein-Sieg folgten im Jahr 2018. Seit Februar 2019 ist das Präventionskonzept im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee implementiert.

Montag ist Alexianer-Tag

Erste Zahlen nach dem großen Webseiten-Relaunch

MÜNSTER. Die Alexianer haben seit rund drei Monaten einen neuen Webauftritt. Was die Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher interessiert? Das Leistungsangebot und die Karriereseiten stehen bei den digitalen Gästen hoch im Kurs.

Pünktlich zum Nikolaus 2018 lagen die neuen Webseiten mit einem frischen Design, einer neuen Alexianer-Bildsprache sowie authentischen Einblicken in die Arbeit aller Regionen und Arbeitsfelder unter dem Dach der Alexianer im Stiefel. Zeit, einen ersten Blick auf die Zahlen zu werfen.

GROSSES INTERESSE

Stolze 460.300 Besucherinnen und Besucher hatten die Alexianer-Seiten – von Köln bis Berlin und von Aachen bis Sachsen-Anhalt – insgesamt zu verbuchen. Auf den Seiten der Holding gab es allein rund 46.160 Besuche, die wiederum 211.200 Seitenklicks zur Folge hatten.

Die täglichen Spitzenwerte variieren dabei in den Regionen von 200 bis zu 1.600 Besucherinnen und Besuchern. Besonders beliebt beim Surfen auf den Seiten sind das Leistungsangebot und die Karriereseiten. Dabei ist der Montag mit Abstand der digitale Alexianer-Tag. Zu drei Vierteln werden die Seiten über Suchmaschinen statt über den Direktaufruf besucht. Tablets und Smartphones führen mittlerweile klar das Feld der Endgeräte an. Kein Problem dank des neuen Designs, das extra für diesen Trend optimiert wurde. Auch in Japan, Kanada, Südafrika und den Vereinigten Staaten gibt es Interesse an den Alexianern. Kurios, aber nicht immer von ungefähr, denn die „Alexian Brothers" gibt es auch in Übersee. Und wer weiß, vielleicht kommen einige dieser Besucherinnen und Besucher eines Tages durch die ganz normale Eingangstür in eine der Alexianer-Einrichtungen hierzulande. (jf)

Baustart am Kölner Alexianer-Krankenhaus in Sicht

Die Fassade im Entwurf
Grafik: BFT Planung GmbH

KÖLN. Noch in diesem Jahr werden am Alexianer-Fachkrankenhaus Köln umfassende Bauarbeiten am Ostflügel des Gebäudes starten. Für geschätzte 17 Millionen Euro soll nach Abriss des rund 50 Jahre alten Gebäudeteils ein komplett neuer Haustrakt entstehen.

„Eine solche Maßnahme bietet uns die Möglichkeit, unsere konzeptionelle Weiterentwicklung auch architektonisch zu unterstützen, zum Beispiel durch die zukünftig bessere Teilbarkeit von Stationen in offene und geschützte Bereiche je nach aktuellem Bedarf", begründet Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe die notwendige Großbaustelle auf dem Kölner Alexianer-Gelände. Die finanziellen Mittel werden vom Träger des Krankenhauses, der Stiftung der Alexianerbrüder, aufgebracht. Den fertigen Neubau wird die Alexianer Köln GmbH später mieten und dadurch refinanzieren. (kv)

An den Alexianern kam niemand vorbei Fotos: Koch

Über den roten Teppich zu den Alexianern

Über den roten Teppich zu den Alexianern

BERLIN. Insgesamt sechs Tage, knapp 15.000 Teilnehmer auf zwei Veranstaltungen und eines sofort im Blick: die Alexianer. Exklusiv und unmittelbar am Eingang.

Ende November 2018 hatte die DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde) zum europaweit größten Fachkongress der psychischen Gesundheit nach Berlin eingeladen.

Rund 650 Einzelveranstaltungen und 1.500 Referenten boten einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungen auf den Gebieten Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde. Wie bereits in den Jahren zuvor waren auch wieder die Alexianer – mit einem 16 Quadratmeter großen, äußerst exponiert gelegenen Messestand – vertreten.

Ebenfalls Ende November präsentierten sich die Alexianer auf der JOBMEDI, der Berufsinformationsmesse für Gesundheit, Pflege und Soziales. Jeder Besucher der zweitägigen Veranstaltung wurde über den roten Teppich unmittelbar zum Stand der Alexianer geführt. (tk)

Professor Bachert weltweit top

HNO-Belegarzt ist die Nummer Eins auf dem Gebiet der Behandlung der Sinusitis

KREFELD. Nach einer umfangreichen Auswertung der wissenschaftlichen Arbeiten von Fachärzten im weltweiten Maßstab durch das Webportal „expertscape.com" rangiert Professor Dr. Dr. h.c. Claus Bachert, HNO-Belegarzt am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld, auf dem Gebiet der Behandlung der Sinusitis an der Top-Position.

Das Portal expertscape.com wertet alle medizinischen Fachartikel aus, die in den letzten zehn Jahren zu einem speziellen Thema veröffentlicht wurden und bildet daraus ein Ranking. Professor Bachert hat zielführende wissenschaftliche Veröffentlichungen hervorgebracht, die eine verbesserte operative Intervention bei chronischen Nasennebenhöhlenentzündungen ermöglichen und damit wiederholte Operationen überflüssig machen.

Diese Forschungsergebnisse legen die Basis für die zukünftige Behandlung von Patienten mit schwerer Polyposis (Nasenpolypen oft mit Asthma) mit sogenannten Biologika als eine Alternative zur Operation.

Neben der Arbeit in Krefeld ist Bachert klinisch und wissenschaftlich tätig an der Universitätsklinik Gent und dem Karolinska-Institut Stockholm.

Er ist Autor von über 550 internationalen Publikationen (unter anderem im New England Journal of Medicine) und hat mehrere medizinische Fachbücher herausgegeben. (fj)

Prof. Dr. Dr. h.c. Claus Bachert ist seit mehr als 25 Jahren Belegarzt der HNO-Abteilung des Krankenhauses Maria-Hilf und arbeitet intensiv in der Forschung Foto: Jezierski

Orientierung in ethischen Fragen – das neue Ethikkomitee auf Verbundebene

MÜNSTER. Am 26. November 2018 fand die konstituierende Sitzung des Ethikkomitees der Alexianer in Münster statt. Dort bearbeiten Vertreter der Ethikkomitees der Alexianer-Regionen übergreifende ethische Fragestellungen, planen Fortbildungen und vernetzen sich.

Welche Leitplanken wollen die Alexianer bei der Durchführung von Bluttransfusionen bei Zeugen Jehovas setzen? Wie soll mit übergriffigem Verhalten von Patienten und Bewohnern gegenüber Mitarbeitern umgegangen werden? Solche Fragestellungen bearbeitet zukünftig das Ethikkomitee der Alexianer. Darüber hinaus konzipiert es übergeordnete Veranstaltungen zu ethischen Themen und berät auf Anfrage Hauptgeschäftsführung und Träger.

Vorstand des Ethikkomitees der Alexianer GmbH: v. l. Dr. Norbert Vogt, Dr. Ralf Schupp und Manuela Begall Foto: Hagemann

Dem Komitee gehören 22 Mitglieder an. Darunter sind je zwei Vertreter der Regionen, die dort bereits in der Ethikberatung tätig sind, sowie das Justiziariat, das Institut für Fort- und Weiterbildung und die Dienstleister.

Bei Bedarf können weitere, auch externe Experten hinzugezogen werden. Den Vorstand bilden Dr. Ralf Schupp (Alexianer GmbH, Vorsitzender), Dr. Norbert Vogt (Berlin/Potsdam) und Manuela Begall (Potsdam).

Das Komitee tagt im halbjährlichen Rhythmus. Bei der Besetzung war es wichtig, nicht nur die Regionen angemessen zu vertreten, sondern auch die Interdisziplinarität sicherzustellen. Denn für die Bearbeitung ethischer Fragen in Medizin, Pflege, Betreuung oder der Organisation braucht es sowohl ethische als auch fachliche Expertise. (rs)

Geben und nehmen

Austausch und Begegnung beim Geistlichen Jahrestreffen der Alexianer 2019

BENSBERG. Reflexion, Besinnung und Gespräche: Das Geistliche Jahrestreffen war auch im Februar dieses Jahres wieder Anlass für die Führungskräfte der Alexianer, im Kardinal Schulte Haus zusammenzukommen.

Professor Pater Dr. Ulrich Engel OP, Professor für philosophisch-theologische Grenzfragen an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster und Direktor des Institutes M.-Dominique Chenu – Espaces Berlin, und Professor Dr. Johann Ev. Hafner, Professor für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Christentum am Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft der Universität Potsdam, gestalteten die Tage inhaltlich.

Fishbowl-Methode beim Geistlichen Jahrestreffen der Alexianer Foto: Stilla-Bowman

NÄCHSTENLIEBE UND WIRTSCHAFT

Pater Ulrich Engel beleuchtete das erste Tagungsthema „Geben und nehmen – Nächstenliebe unter ökonomischen Vorzeichen". Die zunehmende Ökonomisierung des Gesundheitssektors stelle speziell die kirchlichen Träger von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen vor die Frage, wie mit der Spannung zwischen wirtschaftlichen Anforderungen einerseits und dem christlichen Anspruch andererseits umzugehen ist. Was bedeutet es vor diesem Hintergrund, eine katholische Einrichtung zu führen? Wie funktioniert Nächstenliebe unter wirtschaftlichen Vorzeichen? Die Diskussion zeigte, dass es keine einfachen Antworten gibt. Spannungen müssen ausgelotet und oftmals auch ausgehalten werden. Dennoch wurde versucht, Antworten zu finden. Das geschah aus verschiedenen Perspektiven heraus: Aus dem Blickwinkel der Anthropologie, ist doch der Mensch im christlichen Verständnis immer mehr als bloß ein zahlender oder zahlungskräftiger Kunde. Aus Sicht der Sozialethik, ist doch der Wert eines geretteten Lebens nicht in den Größen des ganz anders funktionierenden Geldwertes zu bemessen. Aus dem Blickwinkel der Ordensgeschichte, waren doch klösterlich-spirituelle Orte in der Geschichte vielfach Motoren für die wirtschaftliche Entwicklung in ihrer Region. Und aus der Sicht der Theologie, ist doch Gottes Gnade immer und zuerst ein Geschenk und verlangt nicht nach Tauschgerechtigkeit.

Besinnliche Atmosphäre im Bensberger Kardinal Schulte Haus Foto: Rickert

Unter der zweiten Überschrift „Das Jüdische am Christentum" beschrieb Professor Dr. Johann Ev. Hafner Aspekte der jüdischen und der christlichen Religion. In diesem Zusammenhang ging er auch auf die besondere Behandlung des Blutes in den Religionen ein. Ebenso beleuchtete er kunsthistorische Elemente des Judentums und des Christentums. (jr)

Neue Pflegedirektorin in Sachsen-Anhalt

Pflegedirektorin Rebecca Kanthak Foto: Mascheski

DESSAU/WITTENBERG. Die Einrichtungen der Alexianer in Sachsen-Anhalt haben seit dem 1. Januar 2019 eine neue Pflegedirektorin: Rebecca Kanthak.

Die gebürtige Schwäbin arbeitete seit 2009 als Gesundheits- und Krankenpflegerin vorwiegend in akutpsychiatrischen Stationen und konnte somit Berufserfahrung in allen Teilbereichen der Psychiatrie – mit den Schwerpunkten auf der Kriseninterventionsstation und auf der Soteria – sammeln.

Seit 2014 gehört sie zu den Alexianern und war im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee in der Gerontopsychiatrie, in der Akutpsychiatrie und auf der Station für bipolar Erkrankte tätig. Es folgte ein Bachelorstudium zur Pflegemanagerin. Mit ihrer Projektarbeit zum Thema „Reorganisation einer gerontopsychiatrischen Station" gewann Rebecca Kanthak zwei Pflegepreise. Bereits 2017 wechselte sie dann als stellvertretende Pflegedienstleiterin zu den Alexianern Sachsen-Anhalt, wo sie im Januar 2019 die Pflegedirektion übernahm.

Parallel zu dieser Tätigkeit studiert die Pflegedirektorin im Masterstudiengang Management für Gesundheits- und Sozialeinrichtungen.

Herzlich willkommen in Sachsen-Anhalt und immer viel Freude sowie Erfolg im neuen Job! (mh)

MZEB startet Patientenversorgung

AACHEN. Mit dem Start seines Medizinischen Behandlungszentrums für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB) hat das Alexianer Krankenhaus Aachen sein ambulantes Angebot erweitert. Seit Dezember 2018 laufen die Sprechstunden. Die Behandlung kann im MZEB erfolgen oder aufsuchend bei den Patienten zu Hause oder im Wohnheim.

Im November informierten sich Wohnheime und befreundete Träger der Behindertenhilfe über die Zugangswege ins MZEB und besichtigten die barrierefreien, frisch renovierten Räume im Krankenhaus. Die Patienten kommen in der Regel nach Überweisung durch niedergelassene Ärzte in das MZEB und weisen einen entsprechenden Grad der Behinderung auf.

Blick in einen Behandlungsraum mit Dr. Hannelore Mertens, Ärztliche Leitung MZEB, und Sekretärin Ilka Boumaiza (v. l.) Foto: Ehling

Das MZEB berücksichtigt besonders die komplexen Störungsbilder und die Wechselwirkungen der verschiedenen Beeinträchtigungen.

Zum Konzept gehören ein umfangreiches Assessment sowie eine intensive Begleitung der Patienten und ihres Umfeldes. Dazu arbeiten Ärzte verschiedener Fachrichtungen und weitere Berufsgruppen eng zusammen. Zudem verfügt das MZEB über ein Netzwerk mit externen Behandlern und Leistungserbringern, die nach Bedarf einbezogen werden.

Weitere Informationen gibt es unter www.alexianer-aachen.de/leistungen/zentren/ (mw)

NACHRUFE

Die Zeit heilt nicht
alle Wunden,
sie lehrt uns nur mit
dem Unbegreiflichen
zu leben. *(unbekannt)*

- Sandra Gudzinski
  Arzthelferin,
  Alexianer Berlin-Hedwig
- Christoph Pakosch
  Krankenpfleger und Leitung
  Station Augustinus,
  Alexianer Köln

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2019 starten

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe zum bevorstehenden Abriss und Neubau des Ostflügels des Krankenhauses

2019 feiern die Alexianer nicht nur ihr 111. Jubiläum. Am Alexianer-Krankenhaus wird auch umfassend gebaut. Wann starten die Bauarbeiten und welche Bauabschnitte sind vorgesehen?

Scharfe: Eigentlich ist es paradox, wir reißen den Teil des Krankenhauses ab, der zuletzt angebaut wurde. Das war allerdings schon vor weit mehr als 50 Jahren. Und da es in diesem Bereich, dem Osttrakt, keine grundlegende Sanierung gab, liegt es auf der Hand, dass der Bau den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt. Daher ersetzen wir ihn durch einen größeren, modernen Neubau. Der Start der Bauarbeiten hängt von der Baugenehmigung ab. Bei einem so großen Projekt sind viele Details mit den Behörden abzustimmen. Und gerade in Köln dauert das bekanntlich sehr lange. Wir möchten natürlich den Abriss und den Neubau möglichst rasch hintereinander realisieren. Bis vor wenigen Wochen waren wir recht sicher, dass es nach Ostern losgehen würde. Nun jedoch hat die Stadt Köln entschieden, dass der Gestaltungsbeirat der Stadt einzubeziehen ist, weil unser Krankenhaus prägenden Charakter für das Ensener Ortsbild hat. Das ist für uns eine neue Bauerfahrung, von der wir derzeit noch nicht wissen, welche zeitliche Verzögerung dies mit sich bringen wird.

Die Fassade im Entwurf Grafik: BFT Planung GmbH

Warum sind diese Maßnahmen notwendig?

Scharfe: Die Qualität einer Krankenhausbehandlung macht sich nicht nur an einer guten ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung fest. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden seit Jahren in unseren Patientenbefragungen hierfür kontinuierlich gelobt. Aber auch unser Gelände erhält viel Zuspruch, während gerade die Sanitärausstattung oft zu Recht kritisiert wird. Mit der Baumaßnahme können wir auch hier langfristig Zufriedenheit schaffen. Außerdem bietet eine solche Baumaßnahme die Möglichkeit, unsere konzeptionelle Weiterentwicklung zu unterstützen, zum Beispiel durch eine teilbare Station, die es ermöglicht, die Zahl der Betten in einem geschlossenen Bereich nach den jeweiligen Erfordernissen anzupassen.

Was kostet der Umbau/Anbau und wer trägt die Hauptlast der Kosten?

Scharfe: Abriss und Neubau werden ungefähr 17 Millionen Euro kosten. Die Mittel werden vom Bauherren, der Stiftung der Alexianerbrüder, der das Krankenhaus gehört, aufgebracht. Den fertigen Neubau wird die Alexianer Köln GmbH mieten und dadurch refinanzieren. Bereits in der Vergangenheit haben wir gezielt auf den Neubau hingearbeitet und dafür durch Zahlungen an die Stiftung Rücklagen gebildet. Auf die zukünftigen Zahlungen angerechnet lässt das die Mieten überschaubar bleiben. Das Land, das eigentlich für eine ausreichende Infrastruktur zu sorgen hat, gewährt uns zwar jährlich eine Baupauschale, diese ist mit weniger als 200.000 Euro aber so gering, dass ohne Eigenmittel an eine solche Investition nicht zu denken ist.

Eine solche Baumaßnahme während des laufenden Krankenhausbetriebes zu schultern, ist mit Belastungen verbunden …

Scharfe: Natürlich! Und es erfordert von Patienten, von Angehörigen, aber vor allem von den betroffenen Mitarbeitern Nachsicht. Dafür möchte ich mich schon vorab bei allen im Haus bedanken. In jedem Fall wissen wir aber, dass sich die nach Ende der Bauzeit ergebenden Neuerungen und Vorteile auf die Qualität im Alexianer-Krankenhaus positiv auswirken werden. (kv)

Weltkriegsbombe entschärft

Auch Haus Stephanus musste geräumt werden

Von der Entschärfung der Weltkriegsbombe in der Nacht zum 29. November 2018 in Köln-Poll war nicht nur die Wohngruppe Wasserfeld, sondern auch Haus Stephanus betroffen.

Am Nachmittag zuvor erreichte die Geschäftsführung der Kölner Alexianer die Aufforderung, dass auch die Pflegeeinrichtung am Altenberger Kreuz 18 wegen der anstehenden großflächigen Evakuierung geräumt werden müsse. Die Einrichtung beherbergt sechs Wohngemeinschaften für Menschen mit Schädelhirnverletzungen zwischen 18 und 55 Jahren. 13 der betroffenen 48 Bewohner verbrachten die Nacht bei ihren Angehörigen. Mehrere bettlägerige Stephanus-Bewohner wurden für die betreffende Zeit von einer Station des nahe gelegenen Alexianer-Fachkrankenhauses aufgenommen, die Übrigen verbrachten die Nacht wohlbehalten in der Pflegeeinrichtung Haus Monika auf dem Alexianer-Gelände.

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe bedankte sich bei den mithelfenden Alexianer-Mitarbeitern und den involvierten Rettungskräften für die gute Zusammenarbeit.

„Jedes verfügbare Bett haben wir für diese Nacht in Gang gesetzt. Schön, dass alles reibungslos über die Bühne gegangen ist“, resümierte er am Morgen danach. (kv)

„Peli-Alex“ – Wappentier als Cartoonfigur

Dieser Pelikan hat eine verwegene Haarpracht und viele Fragen im Sinn. Sein Schöpfer Jan Charpa erweckte „Peli-Alex“ während seiner Beschäftigung im AlexOffice in Köln-Kalk zum Leben.

Der 36-Jährige las schon mit 14 Jahren gerne Comics und zeichnete selbst sehr viel. Als er dann den Auftrag erhielt, sich kreativ mit dem Wappen der Alexianer zu beschäftigen, ließ ihn das Alexianer-Wappentier nicht mehr los. „Dabei kam mir meine Freude an Tierzeichnungen im Cartoonstil zugute“, berichtet der Kölner über seinen kleinen gefiederten Helden. AlexOffice-Leiterin Cathleen Schirrmann war sofort begeistert und ermunterte Jan Charpa, seinem Peli-Alex den letzten Schliff zu verleihen. Mittlerweile ist Jan Charpa nicht mehr Beschäftigter im AlexOffice. Er habe viel gelernt und ausprobieren können, erinnert er sich dankbar an seine Zeit im Designbüro der Kölner Alexianer Werkstätten.

Grafik: Charpa

Wir wünschen ihm alles Gute für seine zukünftigen Projekte und bedanken uns bei ihm dafür, dass er unser ehrwürdiges Wappentier so künstlerisch in Szene gesetzt hat. (kv)

Was verbindet einen Flugzeug-Trolley mit den Alexianer Werkstätten?

„Zusammen fliegen wir weiter" – so das Motto der Zusammenarbeit der Firma Kielbach und der Alexianer Werkstätten Köln.

In Sonderanfertigung lässt die Unternehmensgründerin Sandra Reudenbach ihr weltweit einzigartiges Möbelstück, das wie ein Flugzeug-Trolley aussieht, in drei verschiedenen Varianten in der Alexianer Werkstatt für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen in Köln-Westhoven fertigen.

Produktherstellung und Webdesign erfolgen in den Alexianer Werkstätten Grafik: AlexOffice

Die sorgfältig ausgewählten heimischen Holzarten stammen aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Der Designer-Trolley wird nach Kundenwunsch in der Holzwerkstatt exklusiv gefertigt und durch eine andere Werkstattabteilung verpackt und versendet.

Weil Kreativität, Entdeckergeist und Freude an Web- und Printdesign durch das AlexOffice in Köln-Kalk abgedeckt sind, hat das Alexianer-Designbüro den Bau des Onlineshops für die Firma Kielbach übernommen.

„Durch die vielen Synergieeffekte haben wir das Produkt besser kennengelernt und konnten den Shop optimal aufbereiten", so Jason Richards, Gruppenleiter und Webdesigner im AlexOffice. x

Cathleen Schirrmann
Leitung, AlexOffice

„Posierfür4" brachte 3.000 Euro

Über den großartigen Erlös freuten sich die Organisatoren der Aktion „Posierfür4" Foto: Changeat

Diese Summe kam bei einer weiteren ungewöhnlichen Benefizaktion für den Hundebesuchsdienst zusammen. Der passionierte Hundefotograf Marcus Gier setzte unter dem Motto „Posierfür4" Hunde mit oder ohne ihren Besitzer in einem mobilen Fotostudio in Szene.

Die Einnahmen aus dem Erlös des Bildverkaufes in Höhe von 3.000 Euro spendete Marcus Gier, der seit Juni 2018 auch die Hunde und Katzen für die WDR-Produktion „Tiere suchen ein Zuhause" fotografiert, vollständig an den Hundebesuchsdienst für Menschen mit Demenz.

Anlässlich der Vernissage war auch Projektpatin Kate Kitchenham, Moderatorin der ZDF-Sendung „Der Haustier-Check", zu Gast und hielt einen Vortrag vor ehrenamtlichen Besuchsdienstlern. Dieses Dankeschön für die Mitwirkung an dem Projekt kam sehr gut an. x (kv)

Ford und REWE übergaben Spende an „4 Pfoten für Sie"

Hündin Jona war der Star der Spendenübergabe Foto: Ford-Werke GmbH

Eine besondere Überraschung wartete Anfang Dezember 2018 auf das Team von „4 Pfoten für Sie". Birgit Behrendt, Vorstandsmitglied von Ford Europa, und REWE-Bereichsvorstand Peter Maly übergaben eine Spende in Höhe von 1.500 Euro an Änne Türke, Projektleiterin von „4 Pfoten für Sie", sowie Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe.

Die Betriebssportmannschaften der Ford-Werke und von REWE hatten bei einem Freundschaftsspiel im letzten Sommer – zusammen mit einer Benefiztombola – die Spende für das Projekt „4 Pfoten für Sie – Hundebesuchsdienst für demenzerkrankte Menschen" zusammengetragen.

„Ich freue mich, weil mit der gespendeten Summe fünf weitere Hundebesuchsteams ausgebildet werden können und weil die Spendenaktion auf die Eigeninitiative und das soziale Engagement unserer Mitarbeiter zurückgeht", unterstrich Birgit Behrendt, Vorstandsmitglied von Ford Europa.

„Mit unserer Spende können wir gemeinsam mit Ford einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass demenzerkrankten Menschen durch den Besuch von „4 Pfoten für Sie" ein Stück Lebensfreude gegeben wird", betonte Peter Maly, Bereichsvorstand Handel Deutschland bei REWE.

„Es macht uns sehr stolz, dass unser Engagement für Betroffene und ihre Angehörigen so viel Anerkennung erfährt", hob Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe hervor. x (kv)

Digitales

NEUES PORTAL

Auf Initiative der Alexianer Werkstätten in Köln und Münster, der GVP Gemeinnützige Werkstätten Bonn und der proviel GmbH in Wuppertal, wurde im letzten Jahr das Netzwerk „Arbeiten mit psychischer Erkrankung NRW" gegründet.

Ziel des Netzwerkes ist, jedem arbeitsinteressierten Menschen mit einer psychischen Erkrankung/Behinderung in Nordrhein Westfalen ein wohnortnahes, professionell begleitetes Qualifizierungs- und Arbeitsangebot vorzustellen. Auf der Präsentationsplattform „NRW-Portal" können sich Menschen mit psychischen Behinderungen entsprechend informieren. Nähere Informationen unter https://arbeiten-mit-psychischer-erkrankung.nrw/. x

NEUE HOMEPAGE

AlexOffice in Köln-Kalk hat für den Inklusionsbetrieb PKM einen neuen Internetauftritt gestaltet: www.pkm-zerspanung.de. Reinklicken lohnt sich! x

Kreatives Redaktionsteam

Bewohner und Angehörige sind dankbar für informative Hauszeitungen

Will man wissen, wie abwechslungsreich der Alltag in den drei Senioreneinrichtungen der Alexianer in Siegburg und Troisdorf ist, dann kann man das unter anderem in den jeweiligen Hauszeitungen von St. Josef, St. Antonius-Haus und Haus Elisabeth nachlesen.

Die drei verantwortlichen Redakteure Katrin Schlünder, Doris Steuer und Christian Willenberg treffen sich regelmäßig, um die interessantesten Themen auszuwählen, die wichtigsten Veranstaltungen in Wort und Bild festzuhalten, über Geburtstagsgratulationen, Neueinzüge oder Nachrufe zu informieren und Vorfreude auf die nächsten Kulturereignisse zu wecken. Schon im früheren Bonner Paulusheim trug Altentherapeut Christian Willenberg akribisch und mit viel Sinn für die Interessengebiete der Bewohner Berichtenswertes aus dem Hausleben zusammen.

Das Redaktionsteam der drei Alexianer-Hauszeitungen in Siegburg und Troisdorf Foto: Gerards

2017 hat sich das neue Redaktionsteam zusammengefunden und bastelt nun gemeinsam jeden Monat beziehungsweise vierteljährlich an einer vielseitigen und lesenswerten Ausgabe für jedes Haus. Katrin Schlünder, Sozialdienstverantwortliche im St. Josef Seniorenpflegeheim, Doris Steuer, Sozialdienstverantwortliche im St. Antonius-Haus, sowie Christian Willenberg, leitender Alltagsbegleiter im Haus Elisabeth Troisdorf, ist die Redaktion der jeweiligen Hauszeitung in Schulheftformat eine Herzensangelegenheit. „Bewohner und Angehörige freuen sich auf jede neue Ausgabe und sagen uns immer wieder, wie gelungen die Zeitung ist", antworten sie auf die Frage, warum sie so viel Mühe in das Journal investieren. Besonders stolz sind sie auf einen Beitrag, der im vergangenen Jahr über das Gastspiel vom „Circus Carissima" berichtete. Gemeinsam hatten die drei Alexianer-Mitarbeiter den außergewöhnlichen Besuch der Zirkuskünstler auf dem Siegburger Gelände organisiert. Die vielen Fotos vom Ausflug in die Zirkusmanege zählten zu den Highlights der Hauszeitung. (kv)

Filmprojekt mit Alexianern für Kölner Designpreis nominiert

Eugen Herber vor der Filmpräsentation im Museum für Angewandte Kunst in Köln Foto: Shapiro/KISD

Dass man an der Köln International School of Design (KISD) nicht nur Themen der Zukunft in Szene setzt, sondern auch die menschliche Psyche ergründet, hat Eugen Herber eindrücklich bewiesen.

Seine Bachelorarbeit, der Kurzfilm „Was ist mit mir los", wurde für den Kölner Designpreis 2018 nominiert. Seine filmische Arbeit beschäftigte sich mit der Frage, welche Kommunikationsmittel geeignet sein können, um junge Erwachsene mit psychischen Erkrankungen/Störungen altersgerecht zu informieren.

Das Projekt „Was ist mit mir los?" wurde in Zusammenarbeit mit Betroffenen der Alexianer-Beratungsstelle „Proberaum" erarbeitet. Die unter psychischen Erkrankungen leidenden Projektteilnehmer berichteten über ihre Erfahrungen mit dem Thema „Nachtangst". Dies bildete die Grundlage der animierten Erzählung im Film. Der Preis gehört zu den begehrtesten Auszeichnungen für junge Designabsolventen und würdigt herausragende Abschlussarbeiten von Designstudiengängen an Kölner Hochschulen. Uta Morgenroth und Laura Schweikhart vom Sozialpsychiatrischen Zentrum der Alexianer in Rodenkirchen fanden auch gut, wie selbstverständlich der junge Künstler eine sprachliche Ebene zu den Jugendlichen aufbauen konnte. (kv)

https://vimeo.com/287113308

Station Thomas nun in sanierten Räumen

Seit Ende letzten Jahres hat die Station Thomas die Räume der früheren Station Kamillus bezogen. 19 Patientinnen können hier nun versorgt werden.

Zur Geräuschregulierung wurden Akustikbilder angebracht, die farblich dezent gestaltet sind. Neu ist der einladende Empfangsbereich mit zwei Computerarbeitsplätzen und dem sich anschließenden Pflegestützpunkt.

Betritt man den Gang zwischen Empfang und Informationswand, weitet sich der Blick zum großzügig dimensionierten Aufenthaltsbereich mit einer offenen Küche. Sie soll zum Selbstaktivwerden, etwa in einer geplanten Koch- und Backgruppe, einladen.

Sind zufrieden mit dem Resultat für Station Thomas: Pflegedienstleiterin Sabine Olbrück und Bereichsleiter Michael Psaar Foto: Volk

Drei Patientendoppelzimmer wurden mit einem eigenem Bad ausgestattet. Auch der Gemeinschaftsraum unterstreicht mit einem modernen TV-Gerät, den behaglichen Sitzmöbeln und dem großem Tisch den Wohncharakter der Station.

Mit dem Umzug in die sanierten Räume ist es nun auch möglich, Patienten in Krisensituationen zur psychiatrischen Akutversorgung im eigens geschaffenen Wachbereich zu betreuen. Überall auf der Station sorgen künstliche Lichtquellen für eine gute Ausleuchtung. „Mit dem offenen und hellen Ambiente wollen wir zum Wohlbefinden der Patienten während ihres stationären Aufenthaltes beitragen", sagte Pflegedienstleiterin Sabine Olbrück nach dem Umzug in die sanierten Räume. (kv)

Extra Geld gespart

Sternsinger von Alexianern herzlich empfangen

Auch durch das Krankenhaus hallten die Lieder der Sternsinger Foto: Thimm

Kinder helfen Kindern – das Sternsingen ist die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Die Mädchen und Jungen aus der Pfarrei St. Laurentius aus dem Stadtteil Köln-Ensen gehörten auch in diesem Jahr wieder dazu.

An drei Tagen machten sie unter der Leitung von Diakon Karl-Heinz Voß, in neun Einrichtungen der Kölner Alexianer singend Station. Dazu gehörten das Haus Christophorus, die Wohngruppen Gilgaustraße und Gartenstraße und natürlich auch das Krankenhaus. Überall dort hinterließen sie an den Haustüren die Kreidezeichen „20*C+M+B+19".

Organisiert wurde die Tour bei den Alexianern wieder von Seelsorgerin Renate Thimm. Das Motto der diesjährigen Sternsinger-Aktion lautete: „Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit".

Sammeln für behinderte Kinder, das rührte ganz besonders die Bewohner der Alexianer-Wohngruppen. Ein Bewohner hatte, nachdem er im Fernsehen von der bevorstehenden Sammlung erfuhr, „extra dafür etwas Geld gespart". Im vergangenen Jahr konnten die Kinder und Jugendlichen aus den 467 Gemeinden und Gruppen des Erzbistums Köln 3,4 Millionen Euro zur Gesamtspendensumme beitragen. (kv)

„Uns Sproch es Heimat" – Karnevalisten besuchten Tagespflege

Mit dem Rollator durch die Tagespflege tanzen oder im Sitzen bei der Polonaise schunkeln: Der ambulante Karnevalsdienst der Karnevalsgesellschaft von 1900 Köln e.V. besucht regelmäßig Einrichtungen mit Menschen, die nicht mehr an den großen Karnevalssitzungen teilnehmen können.

Diese Menschen danken es den Vollblutkarnevalisten mit ansteckender Fröhlichkeit. So wie am 9. Januar 2019 in der Tagespflege der Alexianer in Köln-Rodenkirchen. 15 Gäste stimmten lauthals in die wohlbekannten Kölschen Karnevalsklassiker ein und auch Angehörige der Tagesgäste folgten gern der Einladung zum Mitsingen.

Der Leiter der Alexianer-Tagespflege Rodenkirchen, André Liebhart, freute sich über den ungewohnten Trubel und reichte zusammen mit seinem Team zum Abschluss die im Rheinländischen Flönz genannte beliebte Blutwurst für alle. (kv)

„Uns Sproch es Heimat" sang der ambulante Karnevalsdienst und erntete dankbaren Applaus von den Gästen der Alexianer-Tagespflege in Rodenkirchen Foto: Liebhart

Neue Kerzenmaschine für Werkstatt in Köln-Porz

Neuer attraktiver Maschinenarbeitsplatz für die Werkstatt Porz geplant Foto: Weber

Seit 20 Jahren arbeiten die Alexianer Werkstätten in Porz Opferlichthüllen für die Kölner Kerzenfabrik Johann Schlösser auf. Mittels eines Ofens, der seinerzeit in Eigenkonstruktion entstand, werden die Kunststoffhüllen vom Restwachs befreit und per Hand mit einem neuen Kerzenkern versehen. Ein Hauptabnehmer ist die Hohe Domkirche zu Köln.

Im vergangenen Jahr wurden allein von Januar bis einschließlich September rund 2,6 Millionen Opferlichter produziert. Um den steigenden Bedarf zu decken, wird im Juli 2019 eine automatisierte Kerzenpresslinie installiert. Aus Paraffinpulver wird der Kerzenkern gepresst, der anschließend mit einem Docht versehen in die Opferlichtschale gedrückt wird. Über ein Förderband laufen die fertigen Lichter auf einen Rundlaufteller. Dort werden sie entnommen und auf Paletten gepackt. „Über die Anlage können wir Jahresmengen von gut 6,5 Millionen Stück realisieren", berichtet Peter Weber, Betriebsstättenleiter in Köln-Porz. Die Maschine belegt eine Grundfläche von 40 Quadratmetern. Der Bereich bietet somit zukünftig einen attraktiven Maschinenarbeitsplatz, der für die Beschäftigten hinsichtlich Qualifizierung viel Neues bietet und eine Vorbereitung auf ähnliche Tätigkeitsfelder in betriebsintegrierten Arbeitsplätzen erlaubt.

Jennifer Schulte
Alexianer Werkstätten

Termine

///// Mittwoch, 20. März 2019
IRRE! – Psychiatrie im Alexianer-Gespräch
Das Trauma und seine Auswirkungen auf Körper und Psyche
Referentin: Daniela Stock, Oberärztin am Alexianer-Fachkrankenhaus Köln
19.00 Uhr,
Dominikus-Brock-Haus

///// Freitag, 22. März 2019
„Aus der Seele – aus dem Herzen"
Nacht der offenen Kirchen in der Alexianer-Kirche
19.00 Uhr
Alexianer-Kapelle

///// Mittwoch, 10. April 2019
Alexianer-Therapieforum
Vortrag: Moderne Behandlung der Borderline-Störung
Referent: Prof. Dr. Martin Bohus, Mannheim
14.00 Uhr
Dominikus-Brock-Haus

Impressum

HERAUSGEBER
Alexianer Köln GmbH
Peter Scharfe (V.i.S.d.P.)
Kölner Straße 64, 51149 Köln
Telefon: (02203) 3691-10000
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de
7. Jahrgang, 1. Quartal 2019

REDAKTIONSLEITUNG
Peter Scharfe (Alexianer Köln GmbH)
Telefon: (02203) 3691-10000
E-Mail: alexianer-koeln@alexianer.de

Matthias Hopster
(Alexianer Werkstätten GmbH)
Telefon: (02203) 3691-12618
E-Mail: m.hopster@alexianer.de

REDAKTION
Katrin Volk (kv)
Telefon: (02203) 3691-11126
E-Mail: k.volk@alexianer.de